

URTEILSPLATZ

Lahrer Ausländerbehörde

Neue Stellen reichen nicht

■ Von Mark Alexander

Wenn jemand um seinen Arbeitsplatz bangen muss, weil er keinen Termin bei einer Behörde bekommt, dann ist das eine verheerende Situation. Und ein



schwerer Schlag für die Integrationsbemühungen. Leider sind solche Konflikte vielerorts an der Tagesordnung. Nachrichten von überforderten Ausländerbehörden kommen längst nicht nur aus Lahr. Auch aus Freiburg gab es schon Bilder langer Warteschlangen.

Umständliche bürokratische Vorgaben tragen ihren Teil zu dieser untragbaren Situation bei. Hierfür können die Behörden vor Ort nichts. An anderer Stelle aber ist das Handeln auf kommunaler Ebene dringend gefragt. Das Beispiel Freiburg zeigt: Es reicht nicht, mit neuen Personalstellen zu reagieren. Behörden müssen sich so organisieren, dass sie möglichst effizient arbeiten können. In Freiburg werden deswegen Aufgabengebiete neu verteilt, die Hotline neu aufgestellt, der Publikumsbereich umgestaltet, ein Automat für das Abholen von Dokumenten installiert.

Solche strukturellen Veränderungen muss auch die Stadt Lahr dringend prüfen. Denn die Probleme bestehen schon lange. Umso wichtiger ist es, dass der Interkulturelle Beirat nun deutlich darauf hingewiesen hat. Dessen Papier mit konstruktiven Vorschlägen ist zugleich ein ermutigendes Zeichen dafür, dass die Arbeit des Beirats politischer wird. Umso unverständlicher ist es, dass die zahlreich erschienenen Beiratsmitglieder ihr Statement nicht im Gemeinderat vortragen durften. Zumal das Thema ohne den SPD-Antrag wohl gar nicht öffentlich diskutiert worden wäre. Doch genau dorthin – in öffentliche Ratssitzungen – gehört die konstruktive Debatte über wichtige Fragen der Integration.

Der Interkulturelle Beirat hat seinen Beitrag geleistet, weitere dürfen gern folgen. Jetzt muss die Stadt nachziehen. Indem sie die Vorschläge ernsthaft prüft und den Beirat künftig angemessen einbindet.